

Hermann Bahr an Arthur Schnitzler, 11. 12. 1909

|11. 12. 09

Wien XIII/7

Lieber Arthur!

Ober Sankt Veit

Halle an der Saale, Die Toten
schweigen

In Halle^a/Saale, wo ich auch wieder einmal die Toten schweigen liess, hat man
5 mich angefleht Dir doch zuzureden, dass Du selbst einmal hinkommen sollst.
Ein Oberingenieur Bacher, der schon einmal mit Dir correspondiert haben will,
beschwört Dich, wenn Du zum Anathol nach Berlin fährst, doch den Weg über
Halle zu nehmen. Ich bitte Dich, schreib ihm (Halle, Weidenplan 13) ein Wort,
und zwar baldigst. Denn der gute Mann hat mir ein unfehlbares Mittel gegen die
10 Gicht versprochen, das ich dringend brauche und er mir sicher nicht schickt, so
lang ich mich nicht besonders um ihn verdient gemacht habe. Und: hast Du viel-
leicht eine neue kurze, womöglich lustige Novelle? Ich soll hier für die freie Schule
vorlesen und möchte was von Dir. Entschuldige, dass ich diktiere: ich bin totmüd,
in grosser Hast und eben auf den Semmering abreisend.
15 Herzlichst mit den schönsten Grüßen an Frau und Kinder
Dein alter

Oskar Bacher

Anatol, Berlin

Halle an der Saale, Weidenplan

Verein »Freie Schule«

→Olga Schnitzler, →Heinrich
Schnitzler
→Lili Schnitzler

[hs. Bahr:] HermannBahr

O CUL, Schnitzler, B 5b.

Brief, 1 Blatt, 2 Seiten

Handschrift Lisa Clarus: blaue Tinte, lateinische Kurrent

Handschrift Hermann Bahr: blaue Tinte (Unterschrift)

Schnitzler: mit Bleistift ergänzt »Bahr«

Ordnung: mit Bleistift von unbekannter Hand nummeriert: »163«

D Hermann Bahr, Arthur Schnitzler: *Briefwechsel, Aufzeichnungen, Dokumente (1891–1931)*. Hg. Kurt Ifkovits und Martin Anton Müller. Göttingen: Wallstein 2018, S. 428.

⁷ Anathol] Das »h« vermutlich von Schnitzler mit rotem Buntstift gestrichen.

¹² für die freie Schule] Am 9. 1. 1910; Er las nichts von Schnitzler.